

SUMMER SCHOOL ON THE LAW OF THE EUROPEAN UNION

European University Institute in Florenz

3. - 14. Juli 2017

Erfahrungsbericht von Victoria Adouvi

Dank der finanziellen Unterstützung des Vereins Alumni und Freunde des Fachbereichs Rechtswissenschaft konnte ich die Summer School im Europarecht der Academy of European Law des European University Institute (EUI) in Florenz besuchen.

I. Bewerbung und Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren für die Summer School war unkompliziert und selbsterklärend. Man musste lediglich ein Bewerberprofil online anlegen, seinen Lebenslauf hochladen und die Motivation für die Teilnahme begründen. Dazu war nur noch ein Empfehlungsschreiben eines Professors notwendig. Danach bekommt man eine Bestätigung über die vollständige Bewerbung, mit der man sich bereits für das Florenz-Stipendium bewerben kann. Es ist aber auch möglich, sich erst nach der Zusage des EUI für das Stipendium zu bewerben. Ich habe meine Zusage für die Teilnahme an der Sommer School am 3. Mai bekommen und mich erst danach für das Stipendium beworben. Die Antwort des Vereins kam zwei Wochen später.

Bereits vor Beginn der Summer School haben wir einen elektronischen Zugang zu den Kursunterlagen erhalten. Zudem wurde uns ein Portal mit nützlichen Informationen über die Unterkunft in Florenz zur Verfügung gestellt. Im Voraus wurde auch eine Liste der Teilnehmer mit kurzer Beschreibung des akademischen Werdegangs und der beruflichen Erfahrung verschickt und eine Facebook-Gruppe kreiert.

II. Anreise und Unterkunft

Die Unterkunft habe ich mit Hilfe des oben erwähnten Portals gefunden. Das Institut betreut eine große Zahl an Doktoranden, die während des Sommers nicht in Florenz sind und ihre Wohnungen/Zimmer zur Untermiete anbieten. Das ist sehr praktisch, denn so können Teilnehmer unkompliziert und zu günstigen Preisen eine Unterkunft finden und auch die Doktoranden freuen sich, nicht die Miete für den Zeitraum ihrer Abwesenheit zahlen zu müssen. Es wurde auch auf das Unterkunftsportal Airbnb verlinkt, diese Wohnungen waren aber wesentlich teurer, da Florenz insbesondere im Sommer ein beliebtes touristisches Ziel ist und die Preise annähernd den Hotelpreisen entsprechen.

Ich habe ein Zimmer in einer Wohnungsgemeinschaft mit insgesamt drei Zimmern gefunden. Mein Vermieter war bereits verreist, die Kommunikation verlief also ausschließlich über E-Mail. Das war aber kein Problem, da ein anderer Mitbewohner in der Wohnung geblieben ist und mir die Schlüssel geben konnte. Aus organisatorischer Sicht ist es empfehlenswert, die Unterkunftssuche über das Portal der Universität zu gestalten. Das hat neben dem niedrigeren Preis auch den Vorteil, dass man einen zuverlässigen Ansprechpartner während des gesamten Aufenthaltes hat, der sich mit der Universität und deren Abläufen auskennt. So erspart man sich einen großen Teil des organisatorischen Aufwands, zum Beispiel die Suche nach der passenden Busverbindung zum Institut oder die Orientierung in den ersten Tagen.

Aus Kostengründen entschied ich mich für eine Anreise mit dem Fernbus. Von Frankfurt gibt es eine direkte Verbindung nach Florenz und trotz der langen Fahrt (17 Stunden) kann man die Zeit im Bus sinnvoll nutzen, da die Busse über WLAN am Bord verfügen.

III. Kursinhalte

Die Kurse wurden aufgeteilt in drei Bereiche: General Course, Specialized Courses und Distinguished Lecture. Das Hauptthema des General Course war „The UK outwith the EU and the EU without the UK“. In seinen Vorträgen hat Herr Michael Dougan (Professor of European Law, University of Liverpool) die Folgen von Brexit erläutert und durch die hohe Aktualität des Themas eine aktive Debatte angeregt. Die Vorträge der Specialized Courses befassten sich mit dem Thema „New legal approaches to studying the Court of Justice“ und wurden gehalten von Anthony Arnall (Professor of Jurisprudence, University of Birmingham), Fernanda G. Nicola (Professor of Law, Washington College of Law, American University), Urška Šadl (Professor of Law, European University Institute), Antoine Vauchez (CNRS Research Professor, Université Paris 1-Sorbonne) und J.H.H. Weiler (University Professor, New York University School of Law). Frau Eleanor Sharpston (Advocate General, Court of Justice of the European Union) sprach in ihrer Distinguished Lecture über das Thema “Refugees, the Geography of Europe and the Dublin III Regulation”.

Besonders wichtig ist eine aktive Vor- und Nachbereitung der Unterlagen, die im Kurs besprochen werden. Die Lektüre der Materialien wird von den Dozenten vorausgesetzt und ist für das Verständnis des Unterrichts unverzichtbar. Zudem müssen eigenständig auch Urteile recherchiert werden. Bestens geeignet dafür ist die Bibliothek des Instituts, zu der man als Teilnehmer uneingeschränkter Zugriff erhält.

IV. Freizeit in Florenz

Neben dem akademischen Programm bietet das Institut auch einige Freizeitangebote wie Stadtführung oder die Besichtigung der Villa Salviati. Zusätzlich wurde das Kennenlernen durch eine Begrüßungsveranstaltung in einer Rooftop Bar mit unvergesslichem Ausblick auf die Stadt und den Florentiner Dom erleichtert. Auch in den Kaffeepausen hat man ausreichend Zeit, um mit anderen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen und schnell bilden sich neue Freundschaften.



Darüber hinaus bietet sich insbesondere am Wochenende an, die Museen zu besuchen, denn mit dem Studierendenausweis des Instituts erhalten die Teilnehmer kostenlosen Zutritt zu allen Museen in Florenz. Besonders sehenswert sind die Galleria degli Uffizi mit (unter anderem) einer großen Sammlung der besten Werke der italienischen Renaissance und die Galleria dell'Accademia, wo man die berühmte Skulptur David von Michelangelo bewundern kann. Diese Möglichkeit sollte man in Florenz unbedingt nutzen und die Kunst, Architektur und Atmosphäre dieser wunderschönen Stadt auf sich wirken lassen. Abends kann man die leckere toskanische Küche bei einem Gläschen Chianti probieren.

V. Fazit

Den Besuch der Summer School kann ich nur empfehlen – neben dem fachlichen Teil machen die Social Events und Veranstaltungen des Rahmenprogramms die Summer School zu einer unvergesslichen Erfahrung.

Zu den Teilnehmern gehörten 68 Juristen aus 27 verschiedenen Jurisdiktionen in verschiedenen Phasen der Ausbildung bzw. beruflichen Lebens – von Studierenden über Doktoranden und Rechtsanwälte bis hin zu Verfassungsrichtern. Dadurch waren die Kurse auf sehr hohem Niveau und man konnte auch durch die anschließende Diskussion mit anderen Teilnehmern viel lernen. Diese internationale, offene Atmosphäre und Raum zum Meinungsaustausch hat mir besonders gut gefallen. Während der Summer School habe ich neben der Erweiterung meiner juristischen Kenntnisse auch viele Freunde gefunden und wurde in meiner Entscheidung bestärkt, mich auf das europäische Recht zu fokussieren.